

# Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

## Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:

Lehramt Gymnasium

Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):

Staatsexamen

Praktikumszeitraum:

25.04.2022 – 17.06.2022

Praktikumsort:

Oslo (Norwegen)

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum an der weiterführenden Schule in Oslo (Norwegen) als Langue Teaching Assistant

## 1 Planung und Vorbereitung

Für mich war klar, dass ich die freien Monate nach dem Absolvieren des Staatsexamens, in denen man nur auf die Noten wartet, im Ausland verbringen möchte, um noch mehr Erfahrung in der Schule zu sammeln. Daher habe ich mich über den BLLV, den bayerischen Lehrerinnen und Lehrer Verband, für ein Praktikum im Ausland beworben. Hierfür muss zu einer Frist im September eine Bewerbung geschrieben werden. Dann wird man zu einem Bewerbungsgespräch im Herbst eingeladen. Wenn man einen Platz bekommt, beginnen Ende November/ Anfang Dezember die ersten Vorbereitungsveranstaltungen, die einen auf die Reise vorbereiten sollen. Sodann geht es, zeitlich recht individuell bestimmbar, in die Gastländer. Dabei ist ein\*e Ansprechpartner\*in vom BLLV stets erreichbar bei Fragen und Problemen. Weitere Informationen zu den Möglichkeiten des Auslandspraktikums sind auf der Internetseite des BLLV zu finden.

Für mich war klar, dass ich weniger „Entwicklungshilfe“ in einer Schule leisten möchte, als vielmehr vor meiner Zeit im Referendariat ein anderes Schulsystem kennenlernen möchte, das für seine guten Leistungen bekannt ist. Da die skandinavischen Länder für ihr gutes Schulsystem bekannt sind und dieses nach einer ersten Recherche meinerseits auch komplett anders aufgebaut ist, als dies in Bayern der Fall ist, habe ich mich für Norwegen entschieden. Da ich Gymnasiallehrer studiere, habe ich mich zudem für eine weiterführende Schule entschieden, die nur die Oberstufenjahrgänge unterrichtet. Da ich am Ende meines Studiums ins Auslandspraktikum gegangen bin und mich einfach nur noch sehr auf meine Zeit im Referendariat freue, glaube ich, hat sich meine Motivation nicht stark durch das Praktikum verändert. Allerdings hat sich mir durch das Praktikum gezeigt, dass meine Berufswahl definitiv die richtige für mich ist und ich mich sehr auf meinen zukünftigen Job freue.

Da Norwegen sowohl sprachlich als auch kulturell recht ähnlich zu Deutschland ist, ist keine große Vorbereitung notwendig. Man benötigt weder besondere Impfungen noch Ausstattungen. Alles, was man in Deutschland kaufen kann, kann man auch in Norwegen kaufen (auch wenn die Preise deutlich teurer sind). Da ich persönlich umweltfreundlicher Reisen wollte, habe ich mich für eine selbstorganisierte Anreise mit dem Bahn und Flixbus entschieden, die ich jede\*m/r empfehlen kann, der/die gut auf Reisen schlafen kann. Norwegisch muss man nicht sprechen können, da alle sehr gut Englisch sprechen. Mit ein bisschen Wille lernt man die Basics der norwegischen Sprache außerdem recht schnell vor Ort.

Das interkulturelle Seminar der LMU habe ich im Voraus nicht besucht, da die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Norwegen aber nicht wirklich groß sind, würde ich dieses aber auch nicht als unbedingt notwendig erachten.

## **2 Praktikumsverlauf**

In der Schule wurde ich wie eine (fast) vollständige Lehrkraft von Anfang behandelt. Ich habe einen 20-Schulstunden-Plan erhalten und bin in unterschiedliche Fächer, Unterrichtsstunden und Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Lehrkräften mitgegangen. Während in der ersten Schulwoche ich noch Lehrkräfte, Schüler\*innen und die Schule als Ganzes in Ruhe kennenlernen konnte, wurde ich ab Woche 2 komplett in den Unterricht integriert. So durfte ich stets bei den fast ständig stattfindenden Partner- und Gruppenarbeiten herumlaufen und Tipps und Hilfe geben. Ich durfte aber auch Vertretungsstunden komplett alleine übernehmen und konnte hier frei entscheiden, ob ich „nur“ einen Film anschauen möchte oder mir zum Beispiel Spiele überlege, um mit den Lernenden spielerisch die Sprache zu üben. Zudem durfte ich im Deutschunterricht die komplette Unterrichtssequenz von 6 Doppelstunden bis zum Beginn der Ferien übernehmen – von der Themenfindung über die Materialerstellung bis zur Durchführung und Abnahme der mündlichen Prüfung. Dabei wurde ich aber nie alleine gelassen, sondern wurde stets von meiner Betreuungslehrkraft unterstützt und begleitet. Mir wurde also wirklich äußerst viel Vertrauen entgegen gebracht und ich habe in dieser Zeit unglaublich viel Unterrichtserfahrung, sowohl im Klassenraum als auch was die Vorbereitung betrifft, sammeln können.

Zudem durfte ich bei Schulveranstaltungen und -ausflügen teilnehmen und wurde auch bei der Planung integriert. Außerdem habe ich in einigen mündlichen Prüfungen als Beisitzerin tätig werden. Bei schriftlichen Prüfungen habe ich gemeinsam mit der jeweiligen Lehrkraft bei der Korrektur helfen dürfen und habe so einen guten Einblick in Evaluation und Notengebung bekommen können.

Auch privat habe ich mich in einer Praktikumschule sofort willkommen gefühlt. Alle haben mich mit offenen Armen begrüßt und sofort integriert. Ich wurde zu den wöchentlichen Sporttreffen eingeladen, habe am Sommerfest und Schullunch teilgenommen und bin für die Schule in einem großen Staffellauf mitgelaufen. In der Mittagspause saß man nie alleine, sondern kam immer mit den anderen Lehrkräften ins Gespräch. Alle waren äußerst interessiert, hilfsbereit und gesprächig. Ich kann die Praktikumschule also nur wärmstens empfehlen.

### **3 Unterkunft im Gastland**

In Oslo ist die Wohnungssuche leider sowohl teuer als auch schwer, insbesondere für einen so kurzen Zeitraum wie 2 Monate. Hier fällt die Suche auch schwerer, wenn man kein Norwegisch spricht, da die Hauptplattform für die Wohnungs- und WG-Suche (und auch alles andere, wie gebrauchte Bücher/ Autos/ Konzerttickets etc.) ausschließlich auf Norwegisch verfasst ist (die Internetseite heißt finn.no). Die Betreuungslehrkraft an der Schule vor Ort war so nett und hat eine Mail in der Schule an alle Kolleg\*innen verschickt, ob jemand ein Zimmer anbietet. Letztendlich habe ich mich für ein Zimmer via airbnb entschieden, wo es teilweise akzeptable Preise gibt, wenn man Unterkünfte monatsweise mietet. Zudem hat man hier die Möglichkeit, noch weitere Leute kennenzulernen.

### **4 Soziale Kontakte**

Da die Kontakte mit den Lehrkräften an der Schule so herzlich und offen waren, war ein Anknüpfen und „Hobbys finden“ in Oslo kein Problem. So wurde ich zum Beispiel auch mal zum Abendessen mit der Familie einer Lehrkraft eingeladen oder bin mit meiner Betreuungslehrkraft Wandern gegangen.

Außer den Kontakten in der Schule ist es natürlich von Vorteil, in einer WG oder so wie ich in einer Airbnb Wohnung zu wohnen, sodass man dort noch weitere Kontakte knüpfen kann. So hat in meiner Airbnb Wohnung eine Studentin aus Belgien gewohnt, die ebenfalls für ein Praktikum in Oslo war und genauso lange wie ich geblieben ist. Mit ihr zusammen habe ich viel unternommen und so auch nochmals neue Leute kennenlernen können.

Ansonsten kann ich die Veranstaltung über die facebook Gruppe „New in Oslo“ empfehlen. Jeden Freitagabend treffen sich hier alle Menschen, die Lust haben und neu in Oslo sind, in einer Bar. Ich bin die ersten drei Wochen dorthin gegangen und habe tatsächlich einige Kontakte (sowohl mit Deutschen als auch Norwegern) knüpfen können. Diese haben sich teils auch bis zum Ende meines Praktikums gehalten. Jeder erste Freitag des Monats findet über dieselbe Gruppe außerdem ein Karaoke-Abend statt, der ebenfalls ganz lustig ist. Insgesamt lernt man hier sehr interessante Personen kennen und man verbringt immer einen inspirierenden Abend.

### **5 Alltag und Freizeit**

In Oslo gibt es eine Unmenge an Museen, die man besuchen kann. Ich persönlich kann das Munch Museum, das Nobel Peace Price Museum und das Norske Folke Museum empfehlen. Es gibt aber noch unglaublich viel mehr Museen, die leider auch relativ teuer sind, sodass man sich schon überlegen sollte, welche Museen einen wirklich interessieren.

Ich bin außerdem regelmäßig im Klatreverket zum Bouldern gegangen, was preislich vergleichbar mit Deutschland war und sehr viel Spaß gemacht hat. Praktisch war auch, dass es in der Schule möglich war, den Fitnessraum gratis zu besuchen und so mit den Lehrkräften nach der Schule etwas Sport zu machen. Wenn es zum Sommer hin wärmer geworden ist, kann man außerdem in den Fjord oder in eine der vielen Seen im Umland springen und ein bisschen schwimmen. Besonders empfehlenswert finde ich persönlich die Paradis Bukta auf der Museumshalbinsel sowie den Sognsvann. Für kältere Temperaturen kann ich jedem nur die Möglichkeit empfehlen, in die Sauna zu gehen. Besonders gut hat mir die DJ-Sauna gefallen, die jeden Freitag und Samstag im Salt am Fjord angeboten wird. Dort kann man (als Studierende\*r für 19Euro) in die Sauna gehen und dabei Musik hören und Bier trinken. Nach einem Saunagang kann man dann in den kalten Fjord springen und danach etwas auf Launch-Möbeln entspannen. Es gibt sogar einen Aromaaufguss mit Musik und Atemübungen. Insgesamt also eine tolle Atmosphäre und ein einzigartiges Erlebnis.

Wer Lust auf Feiern hat, findet viele tolle Bars und Clubs in Oslo. Zwar haben alle nur bis 3 Uhr morgens auf, dafür kann man auch schon früher zum Feiern anfangen, was praktisch ist, wenn man am nächsten Morgen früh raus muss. Besonders im Viertel Grünelokka und entlang der Akerselva gibt es viele Clubs und Tanzbars. Außerdem gibt es im Zentrum zum Beispiel den Club Elsker, den ich empfehlen kann. Im Sommer gibt es zudem unglaublich viele kleine und größere Festivals, die man gut über die Internetseite [visitoslo.no](http://visitoslo.no) finden kann. Im Salt am Fjord werden außerdem fast täglich kleinere Konzerte, Quizshows oder Poetry-Slams angeboten, die man dann in entspannter Atmosphäre am Wasser genießen kann. Da feiern aber teuer ist, empfehle ich zuhause schon etwas zu trinken. Außerdem kann man im Supermarkt nur Bier kaufen. Für das Kaufen von Wein oder Spirituosen muss man den Vinmonopolet aufsuchen, eine Art eigener Supermarkt nur für Alkohol, den es aber leider nicht so oft in der Stadt gibt und der nicht so lange offen hat. Wer noch recht günstig feiern möchte, kann das außerdem jeden Mittwoch im Mabou, einer Erasmus-Bar, in der man keinen Eintritt zahlen muss und alle Weine für Norwegen sehr günstig sind.

Die günstigste Möglichkeit, in Oslo heranzukommen, ist neben Bus, Tram und U-Bahn (hierfür empfehle ich die Ruter-App) die öffentlichen Stadtfahrräder. Über Oslo Bysykkel

(obos) kann man ein Monatsabonnement für 15Euro abschließen und fährt dann für alle Fahrten unter 1 Stunde umsonst. Hierfür empfehle ich aber immer eine Regenjacke dabei zu haben, da es in Oslo schon mal schnell regnen kann. Ansonsten sind die Fahrräder aber echt super, die Ausleihe unkompliziert und die Rückgabestationen fast überall in der Stadt verteilt. Da Norwegen, wie gesagt, leider teuer ist, empfehle ich für Einkäufe die Supermärkte Kiwi oder Rema1000, die besonders Obst und Gemüse für erschwingliche Preise verkaufen. Wer doch mal Essen gehen kann, kann recht günstig Hotdogs überall in der Stadt kauen, zum Beispiel bei 7 Eleven, Narvesen oder Deli de Luca. Mein persönliches Highlight ist allerdings das Vippa am Hafen – eine alte Lagerhalle, in der jetzt verschiedene Foodstände aufgebaut sind und man drinnen oder draußen ganz entspannt Essen kann.

## **6 Fazit**

Ich habe jede Sekunde meines Praktikums in Oslo genossen. Ich kann jede\*r/m nur empfehlen, ein Auslandspraktikum zu machen: Man sammelt nicht nur beruflicher Hinsicht wertvolle Erfahrungen, die man aufgrund des starren und hierarchischen Systems in Deutschland nicht sammeln würde, sondern macht auch sehr inspirierende und bereichernde persönliche Erfahrungen. Besonders als angehende Lehrkraft in Bayern, in der man so sehr in das bayerische Schulsystem „hineinerzogen“ wird, finde ich es äußerst erhellend, ein anderes Schulsystem und einen anderen Umgang zwischen Lehrkräften und Schüler\*innen kennenzulernen. Die Praktikumschule und alle Menschen, die ich während meines Aufenthalts kennengelernt habe, habe meine Zeit hier in Oslo eindeutig zu einem unvergesslich schönem Erlebnis gemacht.